

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Etwas Persönliches</b> .....	13
<b>1 Einleitung</b> .....	15
<b>2 Was ist soziale Herkunft – Entwicklung eines Zwei-Ebenen-Modells</b> .....	19
2.1 Grundlegende Muster zur Ordnung der Sozialstruktur .....	19
2.1.1 Struktur- und Prozessmerkmale sozialer Herkunft .....	22
2.1.2 Kulturelles Kapital .....	24
2.1.3 Soziales Kapital.....	27
2.1.4 Fazit: Das Grundmodell .....	30
2.2 Indikatoren zur Erfassung der Strukturen sozialer Herkunft .....	32
2.2.1 Beruflicher Status.....	32
2.2.1.1 ISCO-88-Klassifizierung .....	32
2.2.1.2 Sozioökonomischer Status (ISEI) .....	34
2.2.1.3 Berufsprestige (SIOPS & MPS).....	34
2.2.1.4 Sozioökonomischer Index vs. soziale Klassen: Die EGP-Klassifikation ....	38
2.2.2 Kulturelle Ressourcen .....	42
2.2.2.1 Bildungsniveau der Eltern: Die ISCED-Klassifikation.....	42
2.2.2.2 Beleuchtung eines blinden Flecks: Inkorporiertes Kulturkapital.....	44
2.2.2.3 Exkurs: Delphi-Studie zur Erfassung von inkorporiertem Kulturkapital ....	47
2.2.3 Migrationshintergrund .....	53
2.2.3.1 Migrationsstatus .....	57
2.2.3.2 Sprachniveau .....	57
2.2.4 Soziale Ressourcen innerhalb und außerhalb der Familie .....	59
2.3 Indikatoren zur Erfassung der Prozesse sozialer Herkunft .....	62
2.3.1 Innerfamiliäre kulturelle Prozesse.....	63
2.3.1.1 Investitionen in Kulturgüter .....	63
2.3.1.2 Umgang mit Kulturgütern.....	64
2.3.1.3 Kulturelle Aktivitäten der Familie .....	64

2.3.2	Soziale Prozesse .....	66
2.3.2.1	Soziale Prozesse innerhalb der Familie.....	67
2.3.2.2	Soziale Prozesse außerhalb der Familie.....	68
2.3.3	Anmerkungen zum Skalenniveau der Prozessvariablen .....	68
2.4	Das Herkunftsmodell im Überblick .....	69
<b>3</b>	<b>Soziale Herkunft und Erfolg in der Schule: Das Problemfeld im Spiegel neuerer quantitativ-empirischer Bildungsforschung.....</b>	<b>72</b>
3.1	Das Problem und seine Terminologie im Überblick .....	73
3.2	Soziale Herkunft und Bildungsbeteiligung .....	76
3.3	Exkurs: Was ist Kompetenz? .....	82
3.4	Soziale Herkunft und Niveau mathematischer Kompetenzen: Befunde ausgewählter Querschnittstudien.....	88
3.4.1	Niveauunterschiede im internationalen vergleich: TIMSS und PISA .....	89
3.4.1.1	Mathematikkompetenz und der ökonomisch-soziale-kulturelle Status .....	91
3.4.1.2	Mathematikkompetenz und der Migrationsstatus .....	95
3.4.1.3	Mathematikkompetenz und die Beherrschung der Unterrichtssprache .....	97
3.4.1.4	Multivariate Regression auf die Herkunftsmerkmale .....	98
3.4.1.5	Prozessmerkmale sozialer Herkunft bei PISA und TIMSS .....	102
3.4.2	Die innerdeutsche Evaluationsstudie MARKUS .....	103
3.4.2.1	Mathematikkompetenz und sozio-ökonomischer Hintergrund .....	104
3.4.2.2	Mathematikkompetenz und Migrationshintergrund.....	104
3.4.2.3	Mathematikkompetenzen und weitere Familienmerkmale .....	105
3.4.2.4	Mathematikkompetenzen und Schulform .....	106
3.5	Soziale Herkunft und Entwicklung mathematischer Kompetenzen: Befunde ausgewählter Längsschnittstudien .....	107
3.5.1	LAU .....	108
3.5.2	ELEMENT .....	112
3.5.3	PISA-I-Plus .....	118
3.5.4	KESS 7 .....	123
3.6	Zusammenfassung und Fazit.....	124

<b>4</b>	<b>Die Studie SCHLAU .....</b>	129
4.1	Ferieneffektforschung im Kontext herkunftsspezifischer Kompetenzentwicklung.....	129
4.1.1	Der Ferieneffekt in den USA .....	134
4.1.2	Der Ferieneffekt in Deutschland .....	136
4.2	Ziele, Design und Durchführung.....	138
4.3	Die Stichprobe.....	141
4.3.1	Stichprobenziehung.....	141
4.3.2	Umgang mit fehlenden Werten .....	143
4.3.2.1	Vorüberlegungen.....	143
4.3.2.2	Schlussfolgerungen, Entscheidungen und Stichprobengröße .....	146
4.3.3	Beschreibung der Stichprobe .....	151
4.3.3.1	Der berufliche Status der Eltern.....	152
4.3.3.2	Das Bildungsniveau in den Familien .....	158
4.3.3.3	Der Migrationshintergrund der Familien .....	160
4.4	Der Mathematiktest.....	164
4.4.1	Grundlegende Überlegungen: „Ein-“ oder „Multi-Test-Design“?.....	164
4.4.2	Das „Ein-Test-Design“ bei SCHLAU.....	167
4.4.2.1	Die Computerfassung.....	167
4.4.2.2	Zum Problem der Retesteffekte .....	169
4.4.2.3	Zum Problem des Abschreibens.....	169
4.4.2.4	Zum Problem der Auswertung von Testaufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus.....	170
4.4.3	Curriculare Validität – oder: Welche Kompetenzen misst der Test?.....	171
<b>5</b>	<b>Empirische Ergebnisse .....</b>	175
5.1	Zielsetzung, Leitfragen und methodischer Aufbau.....	175
5.2	Zusammenfassung der Variablen und Skalen.....	180
5.2.1	Strukturebene .....	180
5.2.1.1	Beruflicher Status.....	180
5.2.1.2	Kulturelle Ressourcen .....	181
5.2.1.3	Migrationshintergrund .....	183
5.2.1.4	Soziale Ressourcen innerhalb der Familie .....	185
5.2.1.5	Soziale Ressourcen außerhalb der Familie .....	187

5.2.2	Prozessebene .....	188
5.2.2.1	Kulturelle Praxis .....	188
5.2.2.2	Soziale Praxis .....	191
5.3	Die Herkunftsspezifik in der Kompetenzentwicklung von Klassenstufe 5 bis 7.....	194
5.3.1	Die mittleren Kompetenzentwicklungen auf der Strukturebene .....	194
5.3.1.1	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen .....	196
5.3.1.2	Die Kompetenzen differenziert nach Kompetenzbereichen .....	203
5.3.2	Die mittleren Kompetenzentwicklungen auf der Prozessebene .....	206
5.3.2.1	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die kulturelle Praxis .....	206
5.3.2.2	Die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die soziale Praxis.....	209
5.3.2.3	Die Kompetenzen differenziert nach Kompetenzbereichen .....	212
5.3.3	Regression der Kompetenzentwicklung in Mathematik auf die beachtenswerten Herkunftsmerkmale .....	214
5.3.3.1	Lineare Regression der Kompetenzentwicklung auf die Einzelvariablen.....	214
5.3.3.2	Regressionsmodell I: Die besondere Bedeutung des Freundeskreises und der Schule .....	218
5.3.3.3	Regressionsmodell II: Der gemeinsame Einfluss aller beachtenswerten Herkunftsvariablen .....	221
5.3.4	Die Ergebnisse im Überblick .....	225
5.3.4.1	Notenstufen als Referenzgröße für die schulpraktische Bedeutung der Kompetenzentwicklungsunterschiede.....	226
5.3.4.2	Die Ergebnisse vor dem Hintergrund ihrer schulpraktischen Bedeutung..	227
5.3.4.3	Die Ergebnisse im Lichte der in Kapitel 3 referierten Studien .....	229
5.4	Der Ferieneffekt in Deutschland .....	235
5.4.1	Der Ferieneffekt und die individuellen Merkmale sozialer Herkunft.....	236
5.4.1.1	Sozioökonomischer Status und gesellschaftliches Prestige (MPS) .....	238
5.4.1.2	Migrationsstatus .....	240
5.4.1.3	Bildungsniveau der Eltern.....	241
5.4.1.4	Lesekompetenz der Schüler .....	245
5.4.1.5	Prozessmerkmale.....	247
5.4.2	Der Ferieneffekt bezogen auf den Wohnbezirk und die Schule .....	248
5.4.3	Die zentralen Befunde zum Ferieneffekt im Überblick .....	251

5.4.4	Quintessenz: Der Beitrag der Schule an der Entstehung herkunftsspezifischer Kompetenzentwicklungen in Mathematik .....	251
5.4.5	Exkurs: Das Problem der hohen Leistungsstreuungen.....	256
<b>6</b>	<b>Resümee und Ausblick.....</b>	<b>259</b>
6.1	Zentrale Befunde .....	259
6.2	Schlussfolgerungen für die Schule, die Bildungsforschung und die Bildungspolitik.....	261
6.3	Offene Fragen .....	264
	Danksagung .....	267
	Verzeichnis der Abbildungen .....	269
	Verzeichnis der Tabellen .....	271
	Abkürzungen und Akronyme .....	273
	Literatur .....	275